

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

=====  
(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

5. Jänner 1949

Blatt 4

Zum 30. Todestag von Peter Altenberg  
=====

Burgschauspielerin Alma Seidler und Dr. Franz Glück lesen und sprechen am Freitag, den 7. Jänner, um 18.30 Uhr, im Institut für Wissenschaft und Kunst, Wien 7., Museumstraße 5, zum Gedenken an Peter Altenberg anlässlich seines dreißigsten Todestages.

"Bunte Jahreszeiten in Österreich"  
=====

Die Fotosektion der Sport- und Kulturorganisation der Magistratsabteilung 48 veranstaltet am Samstag, den 8. Jänner, um 16.30 Uhr, im kleinen Vortragssaal des Elektrizitätswerkes, Wien 9., Mariannengasse 4, einen Farblichtbildervortrag unter dem Titel "Bunte Jahreszeiten in Österreich".

Regiebeitrag 50 Groschen.

Zu Oskar Laskes 75. Geburtstag  
=====

Der Architekt, Maler und Graphiker Oskar Laske ist am 8. Jänner 1874 in Czernowitz geboren. Er studierte 1892 bis 1898 an der Wiener Technik bei Karl König und Max Ferstel, 1899 bis 1901 an der Kunstakademie bei Otto Wagner Architektur und wurde wie sein Vater Baumeister. Über die Innenarchitektur gelangte Laske zum Kunstgewerbe. 1904 begann er mit Radierungen und Aquarellen. 1905 trat er dem Jugendbund, 1907 dem Hagenbund, 1924 der Wiener Secession bei. Auf ausgedehnten Reisen lernte er Italien, Griechenland, die Türkei, Nordafrika, Frankreich und Spanien kennen. Im ersten Weltkrieg war er als Kriegsmaler tätig.

Mit unermüdlichem Fleiß schuf Laske bis heute ungefähr 4000 Bildwerke, die durch künstlerische Phantasie und Formenreichtum ausgezeichnet sind. Um die Ausdrucksmöglichkeiten seiner unerschöpflichen Gestaltungskraft zu manifestieren, hat Laske als Graphiker alle neuartigen technischen Verfahren erprobt und ausgebaut. Seine Schöpfungen waren in vielen Ausstellungen vertreten und alle Museen in Wien besitzen Werke von ihm, so auch die Städtischen Sammlungen im Wiener Rathaus zahlreiche seiner Wiener Stadtansichten. Laske ist mit seiner Kunst mehr als andere akademische Maler durch Lithographien, durch Blätter in anderen graphischen Druckverfahren, vor allem aber durch Kinderbücher, wie seine Arche Noah und andere, ins Volk gedrungen.

Das künstlerische Schaffen Oskar Laskes hat die gebührende Anerkennung gefunden, die in zahlreichen in- und ausländischen Ehrungen zum Ausdruck kommt. So wurde ihm u.a. 1925 die Goldene Medaille anlässlich der graphischen Ausstellung in Leipzig, 1928 und 1948 Preise der Stadt Wien, 1932 die Goldene Staatsmedaille für Österreich, 1937 der Reichl-Preis und 1947 der Professor-Titel verliehen.

Prof. Franz Moissl 75 Jahre alt

=====

Jubiläum eines verdienten Musikers

Heute feiert der ehemalige erste Hornist der Wiener Staatsoper und der Wiener Philharmoniker Prof. Franz Moissl seinen 75. Geburtstag. Sein Name ist mit der Glanzzeit des Wiener Philharmonischen Orchesters unter Mahler, Schalk, Bruno Walter, Richard Strauß auf das innigste verbunden. Als Sohnmährischer Eltern geboren, nahm er seinen ersten Musikunterricht bei seinem Onkel in Lauterbach und betrieb dann seine Studien an der Musikschule in Petschau bei Karlsbad. Sein erstes Engagement als Hornist erfolgte in Franzensbad, dann in Wien am Josefstädter-Theater. Nach seiner Militärdienstzeit in der Musikkapelle des Infanterieregimentes Hoch- und Deutschmeister führte ihn sein Weg nach Deutschland, wo er als erster Hornist verschiedener Kurorchester tätig war. An die Wiener Oper wurde Franz Moissl am 1. Jänner 1899 unter der Ägide Gustav Mahlers berufen und bald auch ins Philharmonische Orchester aufgenommen. Diese seine Lebensstellung hatte Moissl bis zu seiner Pensionierung Ende 1942 inne.

Prof. Dr. Buschbeck 60 Jahre alt  
=====

Dr. Erhard Buschbeck wurde am 6. Jänner 1889 in Salzburg geboren, studierte Rechtswissenschaft an der Wiener Universität und kam im September 1918 als Sekretär Hermann Bahrs ins Burgtheater, das damals durch das Dreierkollegium Hermann Bahr, Max Devrient und Robert Michel geleitet wurde. Er verblieb auch nach dem Ausscheiden Bahrs 1919 im dramaturgischen Büro. Unter der Direktion von Max Paulsen wurde Buschbeck im Jahre 1922 Dramaturg und 1925 unter Hofrat Franz Herterich literarisch-artistischer Sekretär. 1946 wurde ihm seiner Verdienste um das Burgtheater wegen der Professortitel verliehen und nach dem Rücktritt Dir. Raoul Aslans leitete Buschbeck das Burgtheater bis zum Dienstantritt des derzeitigen Direktors Josef Gielen.

Von seinen literarischen Arbeiten sind vor allem zu erwähnen: der Einakter "Der blaue Himmel" (1913), der Salzburger Roman "Wolf Dietrich" (1919), die dramatische Bearbeitung des "Oedipus" von Hofmannsthal, die im Mai 1930 zur Aufführung gelangte, ferner aus der letzten Zeit neben vielen Aufsätzen und Gedenk-artikeln für die Presse das Theaterbuch der "Thespiskarren" (1942), das Bändchen "Die Dampftramway" (1946), das "Wiener Notizbuch" (1947) und vor allem "Raoul Aslan und das Burgtheater" aus dem Jahre 1946.